

Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft

Rostock

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Lagebericht

| | |
|----------|---|
| A | Stadtwerke Rostock vor Ort |
| B | Wirtschaftsbericht 2013 |
| 1 | Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft |
| 2 | Geschäftsverlauf und Leistungsgrößen |
| 2.1 | Umsatzentwicklung |
| 2.2 | Energie |
| 2.3 | Beschaffung |
| 2.4 | Investitionen |
| 2.4.1 | Sachinvestitionen |
| 2.4.2 | Finanzinvestitionen in Form von Beteiligungen |
| 2.5 | Finanzierungsmaßnahmen |
| 2.6 | Personal- und Sozialbereich |
| 2.6.1 | Angaben zur Arbeitnehmerschaft |
| 2.6.2 | Entwicklung des Personalaufwandes |
| 2.6.3 | Angaben zu betrieblichen Sozialleistungen |
| 2.6.4 | Aus- und Fortbildung |
| 2.6.5 | Arbeits- und Gesundheitsschutz |
| 2.7 | Umweltschutz |
| 2.8 | Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH |
| 2.9 | Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres |
| 3 | Darstellung der Lage des Unternehmens |
| 3.1 | Vermögens- und Finanzlage |
| 3.2 | Ertragslage |
| 3.3 | Darstellung der Tätigkeiten |
| C | Nachtragsbericht |
| D | Chancen- und Risikenbericht |
| E | Prognosebericht |

A Stadtwerke Rostock vor Ort

Die Stadtwerke Rostock AG ist ein modernes Energiedienstleistungsunternehmen.

Unseren Kunden bieten wir eine zuverlässige, sichere, preisgünstige sowie umweltschonende Energieversorgung und orientieren uns in unserem Handeln an ihren Bedürfnissen.

Mit dem Verkauf unserer Produkte Fernwärme, Gas und Strom sind wir Marktführer in der Region Rostock. Wir nutzen die Chancen, die sich durch einen offenen Energiemarkt ergeben und bieten unsere Produkte auch außerhalb unseres Kernmarktes an.

Durch unsere Aktivitäten als Fernwärmeversorger und Betreiber der Gasnetze in Rostock und unmittelbarer Umgebung sowie den Betrieb von Lichtsignal- und Beleuchtungsanlagen fühlen wir uns der Region besonders verbunden. Unsere Anlagen halten wir auf einem hohen technischen Niveau, um die Versorgung der Kunden in unseren Netzen sicher und effektiv zu gewährleisten.

Zur Umsetzung unseres Geschäftes setzen wir auf unsere engagierten und qualifizierten Mitarbeiter.

Mit unserer Tätigkeit tragen wir zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei. Im sozialen und kulturellen Bereich unterstützen wir unser Umfeld und sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst.

B Wirtschaftsbericht 2013

1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Gestaltung der energiewirtschaftlichen Zukunft der Bundesrepublik Deutschland und der europäischen Union war im Jahr 2013 ein bestimmendes Thema der öffentlichen Diskussion.

Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 wurde ein Anpassungsbedarf der rechtlichen Rahmensezung diskutiert. Durch den Gesetzgeber wurde zur Jahresmitte das Bundesbedarfsplangesetz verabschiedet. Das Gesetz bezieht sich zunächst nur auf den Ausbau der Übertragungsnetze Strom. Der darüber hinaus gehende Ausbaubedarf der Verteilnetze Strom wurde jedoch bereits erkannt und soll 2014 weiter thematisiert werden.

Eine Anpassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wurde in der Öffentlichkeit stark debattiert, jedoch nicht durchgeführt.

Der Koalitionsvertrag der Regierungsparteien sieht eine zeitnahe Änderung des EEG vor. Diese Änderung soll eine stärkere Marktorientierung der Erneuerbaren Energien bei einem nachhaltigen Ausbau über einen Zielkorridor beinhalten.

Mit dem Bekenntnis der neuen Regierung zu den Ausbauzielen der Erneuerbaren Energien auf 40 % bis 45 % des Strombedarfes 2025, der Erhöhung des Anteils der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) an der Stromerzeugung auf 25 % im Jahr 2020 und der Reduzierung des Treibhausgasausstoßes bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 werden entsprechende rechtliche Regelungen notwendig.

Handlungsbedarf wurde auch in der Sicherung der notwendigen Erzeugungskapazitäten erkannt. Eine Tendenz der möglichen Umsetzung gibt es jedoch noch nicht, ein Kapazitätsmarkt wird im politischen Umfeld jedoch kritisch gesehen.

Die Anzahl der potenziellen Lieferanten für Energie auf dem Endkundenmarkt ist geringfügig gestiegen. Durch die aktiven Lieferanten wird ein reger Wettbewerb gewährleistet.

Im Jahr 2013 ist die wirtschaftliche Ertragskraft Deutschlands weiter gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt um 0,4 %. Das Wirtschaftswachstum fiel somit geringer aus als im Vorjahr. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet das Statistische Bundesamt ein stärkeres Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, welches durch eine anziehende Binnennachfrage gedeckt wird und über dem Durchschnitt des Euroraumes liegt.

Im dritten Quartal 2013 legte der Landesenergierrat Mecklenburg-Vorpommern den Vorschlag für ein Landesenergiekonzept Mecklenburg-Vorpommern vor. Im diesem wird sich mit den Themen Energiemix, Energieeffizienz, Netze sowie Forschung, Entwicklung und Lehre auseinandergesetzt.

Auf dem Großhandelsmarkt entwickelten sich die Preise für Strom und Erdgas unterschiedlich. Trotz kurzfristiger Gegenbewegungen ist der Börsenpreis für Terminprodukte Strom 2013 tendenziell gesunken. Terminprodukte Gas waren preislich volatil, behaupteten im Jahresverlauf 2013 jedoch ihr Niveau.

Die künftige Umsetzung der Energiewende und die Ausgestaltung der notwendigen Rahmenbedingungen ist eine große Herausforderung für Deutschland. Die Stadtwerke Rostock AG wird diesen Prozess aktiv begleiten und gestalten.

2 Geschäftsverlauf und Leistungsgrößen

Als regional verwurzelt Unternehmen ist es das Ziel der Stadtwerke Rostock AG, eine sichere und nachhaltige Energieversorgung unserer Kunden zu gewährleisten.

Der Erfolg bei den Kunden ist durch die Akzeptanz der Produkte erkennbar, die sich im Ergebnis des Unternehmens widerspiegeln. Um die Netze der Stadtwerke Rostock AG auf dem Stand der Technik zu halten, sind entsprechende Investitionen notwendig, die zur Erhaltung der Substanz und Erweiterung des Handelns erforderlich sind und entsprechender Finanzierung bedürfen.

Als interne Steuerungsgrößen und Leistungsindikatoren dienen aus diesem Grund das Ergebnis vor Steuern und die Investitionen. Eine Darstellung der Steuerungsgrößen erfolgt in den zugehörigen Abschnitten.

2.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Fernwärme/Stromerzeugung | 93.126,5 TEUR | 92.756,9 TEUR |
| Erdgasverkauf/Netznutzung | 62.562,1 TEUR | 63.702,8 TEUR |
| Stromverkauf und -handel | 80.230,8 TEUR | 70.125,2 TEUR |
| Stadtbeleuchtung | 1.770,1 TEUR | 2.218,2 TEUR |
| Nebengeschäfte | 2.149,0 TEUR | 2.645,4 TEUR |
| Auflösung der Ertragszuschüsse | 1.797,4 TEUR | 1.876,6 TEUR |
| Gesamt | 241.635,9 TEUR | 233.325,1 TEUR |

2.2 Energie

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde folgende Energieabgabe erreicht:

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------|-----------|-----------|
| Fernwärme/Stromerzeugung | 1.035 GWh | 1.128 GWh |
| Erdgas | 1.175 GWh | 1.315 GWh |
| Strom | 504 GWh | 499 GWh |

Die Wärmenetzeinspeisung setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------------|---------|---------|
| Wärmenetzeinspeisung insgesamt | 942 GWh | 922 GWh |
| davon Eigenerzeugung | 539 GWh | 594 GWh |
| Bezug | 403 GWh | 328 GWh |

Witterungsbedingt ist der Heizwärmebedarf unserer Fernwärmekunden gegenüber dem Vorjahr höher ausgefallen, was im Wesentlichen auf das im Vergleich zu den Vorjahren kältere erste Quartal 2013 zurückzuführen ist.

Im Jahr 2013 produzierte die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD-Anlage) des Heizkraftwerkes (HKW) Marienehe 311 GWh Strom mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).

Der Anteil von Wärme aus KWK an der gesamten Wärmenetzeinspeisung entspricht 82,4 %. Die GuD-Anlage erreichte im Jahr 2013 einen Jahresnutzungsgrad von 84,4 %.

2.3 Beschaffung

Roh- und Hilfsstoffe:

Für das Heizkraftwerk Marienehe und die Erdgasversorgung wurden insgesamt 2.359,9 GWh Erdgas beschafft. Außerdem wurden

insgesamt 402,8 GWh Fernwärme und 450,7 GWh Strom bezogen.

Sonstige Beschaffung von Material und Leistungen:

In der Struktur und Preissituation des Beschaffungsmarktes sind 2013 keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Auf der Basis von Zuverlässigkeit und Qualität, Termintreue sowie guter Konditionen gehört der überwiegende Teil der Auftragnehmer zum Lieferantenstamm der Stadtwerke Rostock AG.

2.4 Investitionen

2.4.1 Sachinvestitionen

Im Bereich Fernwärme wurden umfangreiche Investitionen in die Erschließung von Wohngebieten sowie für die Netzsanierung vorgenommen. Zur Umsetzung der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) wurden technische Umrüstungen der Warmwasseraufbereitung realisiert.

Schwerpunkte der Investitionen im Gasnetz waren der Neubau von Leitungsabschnitten, die Installation von neuen Hausanschlüssen sowie die Einbindung des neuen Konzessionsgebietes Dummerstorf in das bestehende Erdgasnetz der Stadtwerke Rostock AG. Darüber hinaus wurde das Flüssiggasnetz in Hohen Schwarfs erworben und die Übernahme des Erdgasnetzes Thulendorf vereinbart.

Weitere Investitionen außerhalb der Netze wurden in den Austausch der unterbrechungsfreien Stromversorgung, zur Softwareimplementierung, zur Sanierung des ehemaligen Gaswerkes, zum Neubau des Brandmeldesystems am Standort Marienehe sowie für die Erweiterung und den teilweisen Ersatz der Fernmeldeinfrastruktur vorgenommen.

Die Investitionen wurden wie folgt realisiert:

| | 2013 | Plan 2013 |
|---------------|-------------|-------------|
| Investitionen | 19.781 TEUR | 21.200 TEUR |

Die getätigten Investitionen fielen im Vorjahresvergleich und im Vergleich zum Plan geringer aus, da im ersten Halbjahr 2013 witterungsbedingt weniger Investitionsmaßnahmen realisierbar waren und lange Genehmigungsverfahren einzelne Investitionen hinauszögerten.

2.4.2 Finanzinvestitionen in Form von Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde durch die Stadtwerke Rostock AG keine Finanzierungsbeteiligung getätigt.

Die an der Energieunion GmbH, Schwerin, gehaltenen Anteile von 2,14 % wurden in 2013 vollständig an die die VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig, veräußert.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen

| Mittelverwendung | 2013 | 2012 |
|---|--------------------|--------------------|
| Investitionen einschließlich Abgänge | 19.642 TEUR | 22.605 TEUR |
| Auflösung Ertrags- und Investitionszuschüsse | 2.000 TEUR | 1.989 TEUR |
| Darlehenstilgung | 21.927 TEUR | 4.407 TEUR |
| Erhöhung/Verminderung Vorräte | 518 TEUR | -831 TEUR |
| Zahlung laut Ergebnisabführungsvertrag (EAV) | 14.196 TEUR | 14.971 TEUR |
| Ausgleichszahlung laut EAV inkl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 5.575 TEUR | 5.880 TEUR |
| Finanzierungsüberdeckung | 1.349 TEUR | 1.062 TEUR |
| | 65.207 TEUR | 50.083 TEUR |

| Mittelherkunft | 2013 | 2012 |
|--|--------------------|--------------------|
| Jahresüberschuss * | 19.771 TEUR | 20.851 TEUR |
| Abschreibungen | 12.789 TEUR | 12.254 TEUR |
| Aufnahme von Darlehen | 27.000 TEUR | 13.000 TEUR |
| Zugänge Ertrags- und Investitionszuschüsse | 4.507 TEUR | 3.579 TEUR |
| Zunahme Pensionsrückstellungen | 1.140 TEUR | 399 TEUR |
| | 65.207 TEUR | 50.083 TEUR |

* vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung an außen stehende Aktionäre inkl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

2.6 Personal- und Sozialbereich

2.6.1 Angaben zur Arbeitnehmerschaft

Die Entwicklung des durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes stellt sich wie folgt dar:

| | 2013 | 2012 |
|----------------------------|------------|------------|
| Arbeiter | 177 | 173 |
| Angestellte | 376 | 367 |
| davon Teilzeitbeschäftigte | 11 | 7 |
| Mitarbeiter gesamt | 553 | 540 |
| Auszubildende | 43 | 40 |

2.6.2 Entwicklung des Personalaufwands

| | 2013 | 2012 |
|------------------------|----------------------|----------------------|
| Lohn und Gehalt | 28.820,6 TEUR | 27.399,6 TEUR |
| Soziale Abgaben | 7.166,2 TEUR | 6.482,8 TEUR |
| Personalaufwand | | |
| Gesamt | 35.986,8 TEUR | 33.882,4 TEUR |

Die Löhne und Gehälter erhöhten sich zum 1. Januar 2013 und zum 1. August 2013 für alle Entgeltgruppen tariflich um jeweils 1,4 %. Es erfolgte eine Dynamisierung der Wechselschicht- und Schichtzulagen. Für die Auszubildenden erhöhte sich die Ausbildungsvergütung im Geltungsbereich des TVAöD zum 1. August 2013 um 40,00 Euro.

Das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter per 31. Dezember 2013 stellt sich wie folgt dar:

| | |
|-----|--|
| 189 | Mitarbeiter/-innen mit Universitäts-, Fachschul- bzw. Hochschulabschluss |
| 79 | Mitarbeiter/-innen mit Meisterabschluss |
| 289 | Mitarbeiter/-innen mit Facharbeiterabschluss |
| 2 | Mitarbeiter/-innen ohne Berufsausbildung. |

Alle Betriebsstätten und Bürogebäude entsprechen der Arbeitsstättenverordnung. Die Arbeitsbedingungen sind so gestaltet, dass sie motivierend auf die Mitarbeiter wirken.

Das Unternehmen ist mitbestimmungspflichtig im Rahmen des Betriebsverfassungsgesetzes. Die einfache Mitbestimmung wird über den Aufsichtsrat gewährleistet. Von 9 Aufsichtsratsmandaten sind 3 durch die Arbeitnehmervertreter besetzt.

Der gemeinsame Gesamtbetriebsrat der Stadtwerke Rostock AG und der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH besteht aus 11 Mitgliedern.

Zehn Mitarbeiter des Unternehmens sind leitende Angestellte. Die leitenden Angestellten werden durch einen gewählten Sprecher vertreten.

Das Unternehmen ist Mitglied des kommunalen Arbeitgeberverbandes Mecklenburg-Vorpommern und tarifgebunden im Tarifgebiet der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. Seit dem 1. April 2002 gilt der Tarifvertrag Versorgungsbetriebe.

2.6.3 Angaben zu betrieblichen Sozialleistungen

Seit dem 1. Januar 1997 gibt es im Öffentlichen Dienst für das Tarifgebiet Ost eine betriebliche Altersversorgung.

Für 2013 hat das Unternehmen durchschnittlich 3,3 % des Zusatzversorgungspflichtigen Einkommens der Mitarbeiter an die Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern abgeführt.

Der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit (TV ATZ) vom 5. Mai 1998 wurde für Anträge auf Altersteilzeit vor dem 31. Dezember 2009 angewendet. Aktuelle Altersteilzeitverfahren werden auf der Basis des Tarifvertrages zur flexiblen Arbeitszeitregelung für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27. Februar 2010 beschieden.

Für 15 Mitarbeiter/-innen endete 2013 die Altersteilzeit durch Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente. Damit befanden sich per 31. Dezember 2013 insgesamt 75 Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit, davon 34 Mitarbeiter/-innen in der Freistellungsphase.

Im Jahr 2013 wurden auf Basis von Betriebsvereinbarungen ca. 40,7 TEUR für betriebliche Sozialleistungen aufgewendet.

Das Betriebsrestaurant bewirtete im Jahr 2013 die Mitarbeiter mit 61.050 warmen Mahlzeiten.

2.6.4 Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2013 erhielten im Unternehmen 59 Auszubildende eine Erstausbildung, davon 26 in technischen, 4 in gastgewerblichen und 25 in kaufmännischen Berufen. Ein duales Studium wurde von 4 Hochschülern absolviert. Von den Auszubildenden schlossen 10 die Ausbildung erfolgreich ab.

Seit 2004 wird bei der Stadtwerke Rostock AG erfolgreich ein Traineeprogramm durchgeführt. Im Jahr 2013 waren unternehmensweit 15 Trainees im Einsatz.

Für die betriebliche Fort- und Weiterbildung, welche vorwiegend an den notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen ausgerichtet ist, wurden 386,8 TEUR in Anspruch genommen.

Insgesamt nahmen 196 Mitarbeiter an internen Schulungen teil. 560 externe Seminare wurden durch die Mitarbeiter besucht.

Im Jahr 2013 wurden bei der Stadtwerke Rostock AG insgesamt 34 Praktikanten betreut. Im Rahmen der Berufsfrühorientierung durchliefen 10 Schüler ein Praktikum im Unternehmen.

2.6.5 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Für eine gezielte präventive Arbeit auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes steht dem Vorstand ein Sicherheitsingenieur als Teilzeit-Sicherheitsfachkraft zur Verfügung. Darüber hinaus sind in den Bereichen 4 Sicherheitsingenieure, 40 Sicherheitsbeauftragte und 135 Ersthelfer ehrenamtlich für den Arbeits- und Gesundheitsschutz tätig. 93 Beschäftigte besuchten die Seminare der Berufsgenossenschaft. Zehn Mitarbeiter nahmen an Fahrsicherheitstrainings teil.

Die Brandschutzhelfer wurden geschult und der vorgeschriebene Probealarm in den Bürogebäuden durchgeführt. Die Installation der langfristig geplanten, zentralen Brandmeldeanlage für den Standort Marienehe wurde 2013 fertiggestellt.

Im Jahr 2013 ereigneten sich 4 meldepflichtige Arbeitsunfälle, davon 1 meldepflichtiger Dienstwegeunfall. Durch Arbeits- und Wegeunfälle sind in diesem Zeitraum insgesamt 40 Ausfalltage entstanden. Mit einer Unfallquote von 10,8 ‰ liegt die Stadtwerke Rostock AG deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt der zuständigen Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse.

2.7 Umweltschutz

Das Umweltschutzmanagement wird in einem Umweltschutzhandbuch geregelt. Die Tätigkeit des gesetzlich geforderten Beauftragten für Wasser, Luft, Abfall und Gefahrgut wird durch den Umweltschutzbeauftragten wahrgenommen. Das Gefahrstoffhandbuch sowie das betriebliche Abfallkonzept werden ständig aktualisiert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden alle Grenzwerte für Wasser, Boden und Luft auflagen- und gesetzesgerecht überprüft und

eingehalten. In den Anlagen und auf den Grundstücken der Stadtwerke Rostock AG wurden keine Vorkommnisse bekannt, die durch die Stadtwerke Rostock AG zu verantworten waren.

Die Stadtwerke Rostock AG realisierte im Jahr 2013 ca. 92,1 % der gesamten Produktion von Elektro- bzw. Wärmeenergie im Heizkraftwerk Marienehe. Die Produktion erfolgte überwiegend mittels Kraft-Wärme-Kopplung in einer kombinierten Gas- und Dampfturbinenanlage auf der Basis von Erdgas ökologisch und umweltschonend. Dabei wurden folgende spezifische Schadstoffemissionen, bezogen auf 1 MWh abgegebene (netto) Nutzenergie (elektrisch/thermisch), freigesetzt: NO_x 545 g/MWh

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine elektronische Messdatenfernübertragung (EFÜ) installiert, um dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg (StALUMM) die Möglichkeit zu bieten, sich kontinuierlich über die Emissionssituation zu informieren.

Auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes Rostock hat sich die Altlastensituation und die Kontamination im Jahr 2013 nicht verändert. Die Belastung ist in unterschiedlicher Graduierung und Art nahezu flächendeckend. Auf dem gesamten Gelände lassen sich dabei jedoch fünf Kernkontaminationsbereiche eingrenzen.

Die Sanierung auf dem Anwesen des ehemaligen Gaswerkes Rostock wurde 2013 abgeschlossen. Als letzte Arbeiten wurde die Oberflächengestaltung fertiggestellt und Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Die formelle Feststellung der Erfüllung der Sanierungsverpflichtung ist 2014 vorgesehen.

Der Erfolg der Sanierung ist frühestens in 15 Jahren erkennbar.

Für die Nachnutzung des Geländes wurde ein Bauantrag zur Installation einer Photovoltaikanlage gestellt.

2.8 Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH

Im Jahr 2013 erzielte die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH Umsatzerlöse in Höhe von 59,9 Mio. EUR. Das Investitionsvolumen in Höhe von 2,9 Mio. EUR wurde hauptsächlich für das Neuanschluss- und Hausanschlussprogramm sowie für das Kabelsanierungsprogramm genutzt.

Die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH hat im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis von 3,5 Mio. EUR erwirtschaftet. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages wird dieser Betrag an die Stadtwerke Rostock AG überwiesen.

Im Jahr 2014 werden die Umsatzerlöse der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH ca. 51,1 Mio. EUR betragen. Die der Bundesnetzagentur zum 31. Dezember 2013 angezeigten Netzentgelte bilden die Grundlage zur Berechnung der Erlöse für 2014.

Für die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH sind im Jahr 2014 Investitionen in Höhe von 3,0 Mio. EUR vorgesehen.

2.9 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Nachfolgend werden die wichtigen Vorgänge des Geschäftsjahres 2013 und die weitere Entwicklung des Unternehmens dargestellt:

1. Mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Strategieprojekt „Stadtwerke 2025“ wurde begonnen. Die Hauptabteilung Wärme wurde organisatorisch in die Verantwortungsbereiche Erzeugung und Wärmenetz getrennt und parallel in die neuen Hauptabteilungen Erzeugung und Wärmenetz überführt.
2. Durch sinkende Strompreise auf dem Großhandelsmarkt gestaltet sich der wirtschaftliche Einsatz der GuD-Anlage zunehmend schwieriger. Als Reaktion auf die zeitweisen Preissituationen wurde die GuD-Anlage 2013 mit geringeren Einsatzzeiten betrieben. Der notwendige Fernwärmebedarf wurde in den betroffenen Zeiträumen aus anderen Wärmeerzeugungsanlagen gedeckt.
3. Mit der Erweiterung und Verdichtung des Fernwärmenetzes ermöglicht die Stadtwerke Rostock AG den Kunden zunehmend den Zugang zur energieeffizient und ressourcenschonend hergestellten Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).
4. Entsprechend der Kundenerfordernisse wurde im dritten Quartal 2013 das Onlineportal für Kunden der Stadtwerke Rostock AG veröffentlicht. Mit diesem Portal haben die Kunden die Möglichkeit, Rechnungen von zu Hause einzusehen oder Daten mitzuteilen.
5. Die Stadtwerke Rostock AG unterstützte im Projekt ÖkoEnergie mehrere Interessenten bei der Umstellung der Wärmeerzeugung auf KWK-Anlagen.
6. In Abstimmung mit dem Betreiber der Bio-Erdgas-Einspeiseanlage in Jürgenshagen wurde 2013 mit dem Bau einer Mitteldruckleitung begonnen, um die Einspeisung des Bio-Erdgases zu optimieren.
7. Die Einflüsse von Wettbewerb, Regulierung und Gesetzgebung in der Energiewirtschaft erforderten in 2013 umfangreiche Projekte, beispielsweise:
 - Smart Home – Testphase 2013
 - Instandhaltungssoftware für Netzbereiche
 - Biomethankonzept
8. Am 7. Januar 2013 erfolgte die Genehmigung des Überwachungsplanes für die Überwachung und Berichterstattung von freigesetzten CO₂-Emissionen durch die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt).
9. Zum 1. Januar 2013 konnte der Netzübergang des Erdgasnetzes Dummerstorf vollzogen werden. Über die Modalitäten des Netzübergangs der Konzessionsgemeinde Thulendorf konnte mit dem bisherigen Konzessionsnehmer eine Einigung erzielt werden. Weiterhin hat die Stadtwerke Rostock AG den Erwerb des Flüssiggasnetzes in Hohen Schwarfs endverhandelt. Die Einbindung der Netze in Thulendorf und Hohen Schwarfs in das Erdgasnetz der Stadtwerke Rostock AG ist für 2014 vorgesehen.

10. Das seit März 2013 laufende Verfahren mit dem Bundeskartellamt zur Prüfung der Fernwärmepreise ist noch nicht abgeschlossen.
11. Das gemeinsame Monitoring der Bundesnetzagentur und des Bundeskartellamtes wurde im ersten Halbjahr 2013 durchgeführt. Die abgefragten Daten wurden geliefert.
12. Im Dezember 2013 erhielt die Stadtwerke Rostock AG als Erdgasnetzbetreiber die Anhörung des Beschlusses zur Festlegung der Erlösobergrenze im Erdgasnetz für die Regulierungsperiode 2013 bis 2017 von der Bundesnetzagentur. Aufgrund der Novellierung der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (GasNEV) erhöhte sich das Ausgangsniveau der Erlösobergrenze.
13. Die Kalkulation der Netzentgelte im Erdgasnetz wurde in Abstimmung mit der Bundesnetzagentur auf der Basis von vorläufigen Werten vorgenommen.

3 Darstellung der Lage des Unternehmens

3.1 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen stieg um 6,8 Mio. EUR an. Den Sachinvestitionen einschließlich der Abgänge (19,6 Mio. EUR) standen Abschreibungen von 12,8 Mio. EUR gegenüber.

Die Vorräte erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vergrößerten sich um 0,6 Mio. EUR. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 11,0 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen die Forderungen gegenüber der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag.

Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegenüber dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg im Rahmen der Altlastensanierung sowie Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

Der Kassenbestand sowie das Guthaben bei Kreditinstituten verringerten sich um 0,8 Mio. EUR.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Sonderposten der empfangenen Ertrags- und die Investitionszuschüsse um insgesamt 2,5 Mio. EUR.

Die Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. EUR. Wesentliche Ursachen sind die Rückstellungen für Pensionen und Zuführungen zum Regulierungskonto gem. § 5 ARegV. Weiterhin wurde dem Risiko aus der Fernwärmepreisdiskussion mit den Kartellbehörden durch Rückstellungsbildung Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 5,1 Mio. EUR erhöht. In 2013 wurde ein Darlehen umgeschuldet und ein weiteres Darlehen von 10 Mio. EUR aufgenommen. Die Tilgungen erfolgten planmäßig.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich stichtagsbezogen um 4,4 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten hauptsächlich die Verpflichtung aus dem Ergebnisabführungsvertrag von 14,2 Mio. EUR und Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH aus Lieferungen und Leistungen von 4,1 Mio. EUR. Ausweismindernd sind Steuerrückerstattungen von 1,8 Mio. EUR enthalten.

3.2 Ertragslage

Das Unternehmen weist einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre inkl. Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 19,8 Mio. EUR aus.

Die Umsatzerlöse abzüglich Energiesteuern erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mio. EUR.

Der gegenüber dem Vorjahr höhere Wärmeabsatz ist wesentlich auf die kühlere Witterung im ersten Quartal 2013 und eine wachsende Kundenzahl zurückzuführen. Der erhöhte Absatz spiegelt sich in den gestiegenen Umsatzerlösen wider.

Im Bereich des Erdgases sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Stromprodukten sind gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf durchlaufende Erlöspositionen wie die 2013 gestiegene EEG-Umlage und die neu implementierte Offshore-Haftungsumlage zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. Erträge aus dem Anlagenverkauf, periodenfremde Erträge sowie Entgelte aus dem Rahmenvertrag Dienstleistungen mit der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 2,2 Mio. EUR. Die Verminderung ist hauptsächlich auf reduzierte Erträge aus dem Emissionshandel zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 9,2 Mio. EUR. Der verminderte Aufwand resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Beschaffungsmengen in der Wärme- und Stromerzeugung und einem reduzierten Erdgasbedarf bei den Erdgaskunden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 9,1 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Abführung der gestiegenen EEG-Umlage zurückzuführen.

Der Personalaufwand erhöhte sich durch eine gestiegene Mitarbeiteranzahl und infolge der tariflichen Anpassungen zum 1. Januar 2013 und 1. August 2013 um 2,1 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Lohn und Gehalt stiegen dabei um 1,4 Mio. EUR und die gesetzlichen Abgaben um 0,7 Mio. EUR.

Die Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 geringfügig um insgesamt 0,5 Mio. EUR.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Mio. EUR. Diese Steigerung des sonstigen betrieblichen Aufwandes begründet sich hauptsächlich in der erhöhten Rückstellungsbildung.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 1,3 Mio. EUR. Den gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen steht im Wesentlichen ein verringerter Betrag aus dem Gewinnabführungsvertrag gegenüber.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR. Die Abweichung ist unter anderem auf eine im Vergleich zum Vorjahr verminderte Ergebnisabführung der Stadtwerke Rostock

Netzgesellschaft mbH zurückzuführen.

| | 2013 | Plan 2013 |
|---|-------------|-------------|
| Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag | 19.771 TEUR | 17.287 TEUR |

Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ist im Geschäftsjahr 2013 witterungsbedingt höher ausgefallen als geplant.

3.3 Darstellung der Tätigkeiten

Die Stadtwerke Rostock AG führt gemäß § 6 b EnWG für ihre Tätigkeiten unterschiedliche Konten. Strukturbedingt weist die Stadtwerke Rostock AG die Tätigkeiten Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors aus.

Vermögens- und Finanzlage der Gasverteilung

Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung hat sich zum Vorjahr um 0,1 Mio. EUR auf 62,7 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen stieg im Vorjahresvergleich um 3,9 Mio. EUR auf 53,5 Mio. EUR. Den Investitionen von 6,9 Mio. EUR stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. EUR gegenüber.

Gegenläufig verringerte sich das Umlaufvermögen um 3,6 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR vor allem aufgrund des Rückganges der liquiden Mittel um 2,3 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich auch aufgrund der gesunkenen Netzentgelte um insgesamt 0,8 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR.

Korrespondierende Entwicklungen der Passiva betreffen u. a. den stichtagsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Dementgegen stiegen die Kreditverbindlichkeiten aufgrund der unterjährigen Darlehensneuaufnahme um 1,7 Mio. EUR auf 11,1 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 1,2 Mio. EUR im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

Ertragslage der Gasverteilung

Die Umsatzerlöse der Gasverteilung sanken um 0,2 Mio. EUR auf 23,2 Mio. EUR. Der Anstieg der durchgeleiteten Mengen konnte die gesunkenen Netzentgelte nicht vollständig kompensieren. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR. Demgegenüber stand der um 0,7 Mio. EUR gesunkene Materialaufwand, vor allem aus weniger abgerechneten Mehrmengen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR insbesondere aufgrund der Korrektur einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung.

Da sowohl der Personalaufwand, als auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres um jeweils 0,3 Mio. EUR stiegen, sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der auf die Gasverteilung entfallenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie der sonstigen Steuern beträgt das Ergebnis vor Minderheitenansprüchen und vor dem Ergebnisabführungsvertrag 2,6 Mio. EUR nach 3,8 Mio. EUR im Vorjahr.

C Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ereignet.

D Chancen- und Risikenbericht

Das Risikomanagementsystem (RMS) der Stadtwerke Rostock AG dient der Identifikation und der aktiven Prävention von Entwicklungen, die den Bestand des Unternehmens gefährden. Es wird ständig an verändernde Rahmenbedingungen angepasst. Das RMS gilt für sämtliche Unternehmensbereiche und bezieht alle Mitarbeiter ein.

Zu den wesentlichen Komponenten des Risikomanagementsystems gehören ein abgestimmter Planungs- und Controllingprozess mit integriertem Chancen- und Risikofrüherkennungssystem. Dieses umfasst insbesondere die Ableitung von Verantwortlichkeiten und Maßnahmen zur Risikoprävention und Nutzung von Chancen.

Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und deren Berichterstattung dienen der Überwachung und Begrenzung von gegenwärtigen sowie zukünftigen Risiken. Im Rahmen des Revisionsplanes erfolgt eine Kontrolle des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision.

Die Stadtwerke Rostock AG ist unterschiedlichen Risiken ausgesetzt.

Im Risikomanagementsystem der Stadtwerke Rostock AG sind 39 Risiken definiert. Die Risiken werden durch die Unternehmensbereiche in der Risikohöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Nachfolgend werden auffällige Risiken in der Reihenfolge ihrer Positionierung erläutert.

Der Großhandelsmarkt für Strom ist von sinkenden Strompreisen gekennzeichnet. Durch den Preisverfall sind zeitweise unwirtschaftliche Preiskonstellationen für die Vermarktung eigenerzeugten Stroms möglich. Zur Verringerung des finanziellen Risikos wird der Einsatz der Erzeugungsanlagen laufend optimiert.

Mit der Erweiterung der Netzgebiete im Bereich des Gasnetzes und der Fernwärme besteht ein erhöhter Investitionsbedarf. Diese Investitionen können durch eine Kombination aus Fremdkapital und Innenfinanzierung realisiert werden. Die Verfügbarkeit von ausreichenden finanziellen Mitteln wird laufend überwacht.

Das wirtschaftliche Handeln im Bereich der Energiewirtschaft ist stark von der rechtlichen Rahmensetzung abhängig. Ein großer Reformbedarf wurde durch die neu gebildete Regierungskoalition im Bereich der Systemintegration der Erneuerbaren Energien erkannt. Aus dem Entwurf des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) lassen sich erste Erkenntnisse der Richtung ableiten. Weitere Anpassungen in der energiewirtschaftlichen Rechtssetzung sind zu erwarten. Absehbare rechtliche Entwicklungen werden bei unternehmerischen Entscheidungen berücksichtigt. Die tatsächliche Ausgestaltung der Gesetze kann den Entscheidungen der Stadtwerke Rostock AG darüber hinaus sowohl negativ als auch positiv gegenüber stehen.

Das seit März 2013 laufende Verfahren mit dem Bundeskartellamt begründet ein Risiko in der Preisgestaltung.

Das Beschaffungsrisiko, das sich auf der Nachfrageseite des Großmarktes für Strom und Gas ergibt, ist in den Marktschwankungen begründet. Durch den Einsatz eines separat implementierten Risikomanagements zur Beschaffung von Strom und Gas sowie zur

Vermarktung des erzeugten Stroms wird dieses Risiko kontrolliert und behandelt. Energiehandelsgeschäfte werden ausschließlich auf der Grundlage des Risikohandbuchs für den Energiehandel innerhalb bestimmter Grenzen durchgeführt, die die Nutzung von Marktchancen zulassen. Das spezielle, energiehandelsbezogene Risikomanagement ist in das zentrale, unternehmensweite Risikomanagement eingebunden.

Für die Bereitstellung von Energie insbesondere in Form von Fernwärme und Erdgas existiert das witterungsbedingte Absatzrisiko. Die Absatzmengen werden mit durchschnittlichen Temperaturen geplant. Abweichungen von der Durchschnittstemperatur können sich sowohl negativ als auch positiv auf den Erfolg des Unternehmens auswirken.

Ein Risiko besteht für den Netzbetrieb im Erdgasnetz, sofern Kunden sich für einen anderen Energieträger entscheiden. Der Wechsel der Kunden hätte in solchen Fällen einen negativen Einfluss auf den angestrebten, effizienten Netzbetrieb.

Als Anbieter von Energie ist die Stadtwerke Rostock AG in einem ständigen Wettbewerb auf dem Endkundenmarkt. Mit einer großen Anzahl konkurrierender Marktteilnehmer ist ein entsprechendes Preis- und Absatzrisiko verbunden, dem die Stadtwerke Rostock AG eine differenzierte Produktpalette und gezielte Vertriebsaktivitäten entgegenstellt.

Insgesamt bestanden im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Derartige Risiken sind auch für das folgende Geschäftsjahr nicht bekannt.

Eine erfolgreiche Strategie ist immer von der Wahrnehmung unternehmerischer Chancen begleitet. Mit dem Erkennen und Nutzen von Markt- und Wachstumschancen können Vorteile genutzt werden. Die mit dem Wettbewerb einhergehenden Chancen werden durch die Stadtwerke Rostock AG wahrgenommen. Ständige Verbesserungsprozesse stärken die Wettbewerbsfähigkeit.

Mit der Erweiterung des Erdgasnetzes der Stadtwerke Rostock AG um das Konzessionsgebiet Dummerstorf im Jahr 2013 und der vorgesehenen Einbindung von Thulendorf und Hohen Schwarfs 2014 werden Synergien als Erdgasnetzbetreiber genutzt.

Aktuelle Tendenzen auf dem Energiemarkt werden durch die Stadtwerke Rostock AG analysiert und bewertet. Somit wird sichergestellt, dass Chancen neuer Geschäftsfelder genutzt werden können. Mit dem Bauantrag zur Installation einer Photovoltaikanlage soll das Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien erweitert werden. In einem Biomethankonzept wird der mögliche Grad einer Geschäftsfelderweiterung im Bereich Bio-Erdgas untersucht.

Mit der Fernwärmeerzeugung durch die Kraft-Wärme-Kopplung wird bereits seit mehreren Jahren ein effizienter und nachhaltiger Weg der Energieerzeugung beschritten, welcher auch in der öffentlichen Wahrnehmung eine steigende Zustimmung findet. Damit bietet sich eine gute Möglichkeit für ein nachhaltiges und erfolgreiches Agieren auf dem Wärmemarkt.

Die CO₂-effiziente Erzeugung von Fernwärme und Strom ist die Basis für eine umweltfreundliche Versorgung der Kunden. Mit dem Kriterium der umweltfreundlichen Gestaltung der Produkte werden die Bedürfnisse der Verbraucher erfüllt. Mit einer offenen Kommunikation dieser Vorteile besteht die Möglichkeit, weitere Kundenzuwächse zu erreichen.

Dem persönlichen Kontakt dient das Kundenberatungszentrum in Rostock. Komplettiert wird der Dialog durch vielfältige persönliche Beratungsgespräche vor Ort. Der direkte Kommunikationsweg wird von den Kunden geschätzt und bietet die Chance eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen Verbraucher und Lieferant.

E Prognosebericht

Die Stadtwerke Rostock AG erwartet für das Wirtschaftsjahr 2014 auf Grundlage des bestätigten Wirtschaftsplanes ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 17,2 Mio. EUR. Dieses Ergebnis auch mittelfristig zu halten, ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen eine anspruchsvolle Aufgabe.

Die Stadtwerke Rostock AG ist nach wie vor unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Für die Bereitstellung und Lieferung von Energie besteht das witterungsbedingte Absatzrisiko.

Zum Preis- und Beschaffungsrisiko kommen Unsicherheiten und Auswirkungen der Anreizregulierung in den Netzbereichen hinzu.

In den einzelnen Betriebszweigen der Stadtwerke Rostock AG werden folgende Umsatzerlöse erwartet:

| | |
|---------------------------|---------------|
| Fernwärme/Stromerzeugung | 94,1 Mio. EUR |
| Erdgasverkauf/Netznutzung | 83,5 Mio. EUR |
| Stromverkauf/Stromhandel | 75,0 Mio. EUR |
| Stadtbeleuchtung | 2,3 Mio. EUR |
| Nebengeschäft | 1,3 Mio. EUR |
| Ertragszuschüsse | 2,0 Mio. EUR |

Im Jahr 2014 werden Investitionen in Höhe von ca. 18 Mio. EUR realisiert.

Zur Finanzierung der Investitionsmaßnahmen ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von 10,0 Mio. EUR vorgesehen.

Rostock, 2. Mai 2014

**Stadtwerke Rostock
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Brünnich

Römer

Bilanz

Aktiva

31.12.2013

31.12.2012

| | € | € |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.052.570,00 | 1.480.272,18 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 14.913.856,36 | 14.640.950,36 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 110.680.630,32 | 102.041.428,32 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.356.961,34 | 2.355.471,25 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 4.874.342,13 | 7.413.364,30 |
| | 132.825.790,15 | 126.451.214,23 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 15.234.600,51 | 15.234.600,51 |
| 2. Beteiligungen | 17.391.557,83 | 17.485.534,83 |
| | 32.626.158,34 | 32.720.135,34 |
| | 167.504.518,49 | 160.651.621,75 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1.416.466,01 | 1.491.059,44 |
| 2. Emissionsberechtigungen | 698.935,33 | 111.658,66 |
| 3. Unfertige Erzeugnisse | 135.494,23 | 129.000,89 |
| 4. Waren | 13.706,82 | 14.755,22 |
| | 2.264.602,39 | 1.746.474,21 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 41.012.768,05 | 40.460.216,24 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 11.014.580,98 | 8.679.210,71 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.203.343,26 | 1.719.881,66 |
| | 53.230.692,29 | 50.859.308,61 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 29.367.719,99 | 30.175.616,73 |
| | 84.863.014,67 | 82.781.399,55 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 136.923,88 | 197.344,60 |
| D. Sonderverlustkonto aus der Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG | 2.693.308,31 | 2.819.933,80 |
| | 255.197.765,35 | 246.450.299,70 |

Passiva

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| | € | € |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 35.000.000,00 | 35.000.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | 68.525.394,49 | 68.525.394,49 |
| III. Andere Gewinnrücklagen | 6.803.485,60 | 6.803.485,60 |
| | 110.328.880,09 | 110.328.880,09 |
| B. Empfangene Ertragszuschüsse | 15.659.553,16 | 15.192.484,29 |
| C. Sonderposten für Investitionszuschüsse | 4.099.487,40 | 2.059.397,07 |
| D. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 5.911.536,00 | 4.771.765,00 |
| 2. Steuerrückstellungen | 345.765,72 | 92.606,77 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 22.088.444,49 | 18.783.031,47 |
| | 28.345.746,21 | 23.647.403,24 |
| E. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 44.942.217,50 | 39.869.551,50 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen | 1.647.760,12 | 797.713,52 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 22.561.365,13 | 27.007.492,49 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 17.160.023,95 | 15.802.053,70 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 4.704.869,50 | 4.957.526,10 |

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| | € | € |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | 5.659.822,96 | 6.657.825,68 |
| (davon aus Steuern € 1.031.449,58; Vorjahr € 1.854.078,46) | | |
| | 96.676.059,16 | 95.092.162,99 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 88.039,33 | 129.972,02 |
| | 255.197.765,35 | 246.450.299,70 |

Gewinn- und Verlustrechnung

| | 2013 | 2012 |
|---|----------------------|----------------------|
| | € | € |
| 1. Umsatzerlöse | 255.031.687,47 | 247.747.684,21 |
| abzüglich Energiesteuer | -13.395.733,36 | -14.422.592,96 |
| | 241.635.954,11 | 233.325.091,25 |
| 2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen | 6.493,34 | -8.864,85 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 493.267,74 | 524.508,87 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 8.913.976,53 | 11.163.562,59 |
| | 251.049.691,72 | 245.004.297,86 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 108.963.310,91 | 118.136.690,23 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 60.063.764,68 | 50.965.840,35 |
| | 169.027.075,59 | 169.102.530,58 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 28.820.593,80 | 27.399.612,46 |
| b) Soziale Abgaben | 7.166.176,46 | 6.482.807,66 |
| (davon für Altersversorgung € 2.019.292,22; Vorjahr 1.221.961,86) | | |
| | 35.986.770,26 | 33.882.420,12 |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 12.789.362,27 | 12.253.833,90 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 14.711.258,88 | 11.500.719,19 |
| 9. Erträge aus Beteiligungen | 603.391,56 | 10.800,11 |
| 10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne | 3.519.569,12 | 4.872.687,77 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 117.394,18 | 265.587,83 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 742.224,68; Vorjahr € 582.670,37) | 2.702.908,92 | 2.302.349,83 |
| 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 20.072.670,66 | 21.111.519,95 |
| 14. Außerordentliches Ergebnis | -54.568,00 | -54.568,00 |
| 15. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 870.690,63 | 917.446,51 |
| 16. Sonstige Steuern | 246.961,62 | 211.153,10 |
| 17. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter | 4.704.869,50 | 4.957.526,10 |
| 18. Aufwand aus Ergebnisabführung aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages | 14.195.580,91 | 14.970.826,24 |
| 19. Jahresüberschuss/ Bilanzgewinn | 0,00 | 0,00 |

Anhang

I Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Bestimmungen des AktG und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II Erläuterungen zu den Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Bilanzierung und Bewertung

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände**, im Wesentlichen EDV-Software, sind zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden als Sammelposten bilanziert und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Entsprechende Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden sofort aufwandswirksam gebucht.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** werden mit einem Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag mit den Anschaffungskosten bzw. gegebenenfalls mit dem niedrigeren Marktpreis bewertet.

Die **unfertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferung und Leistung wurde wegen des allgemeinen Kreditrisikos wie im Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung von 1 % gebildet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten hochgerechnete Forderungen in Höhe von TEUR 39.718 aufgrund von Erlösabgrenzungen. Den Forderungen stehen TEUR 37.319 Abschlagszahlungen gegenüber.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der Posten **empfangene Ertragszuschüsse** betrifft Zuschüsse, die die Gesellschaft von den Gas- und Fernwärmekunden für die Erstellung von Hausanschlüssen erhält. Baukostenzuschüsse werden zusätzlich für den Netzausbau bzw. die Netzerweiterungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhoben. Die Aktivierung der Hausanschlüsse erfolgt in vollem Umfang unter dem Posten ‚Technische Anlagen und Maschinen‘. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der jeweilig angeschafften Vermögensgegenstände in den Umsatzerlösen.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** beinhaltet Zuschüsse für spezielle Projekte. Auf der Grundlage des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung vom 19.03.2002, letzte Änderung vom 07.08.2013, wurden in 2013 Zuschüsse für den Neu- und Ausbau von Wärmenetzen vereinnahmt. Die Auflösung richtet sich auch hier nach der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände. Der Ertrag aus der Auflösung dieser Zuschüsse wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method-PUC) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Abzinsungssatz beträgt 4,88 % p. a. zum 31.12.2013. Er wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung von der Deutschen Bundesbank ermittelt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen gegenüber der Witwe des ehemaligen Geschäftsführers der Stadtbeleuchtung GmbH Rostock sowie bei den Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern einer betrieblichen Altersversorgung wurde der jährliche Anstieg mit 0 % p. a. angesetzt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen gegenüber der aktiven und früheren Versorgungsanwärtern wurde der Gehaltstrend mit 1,5 % p. a. und dem jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1,5 % p. a. berücksichtigt.

Es wurde von der Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB der Zuführung zu Pensionsrückstellungen bis zum 31.12.2024 mit jeweils 1/15 Gebrauch gemacht. Der dadurch nicht in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag beträgt TEUR 600. Die Zuführung zu 1/15 wurde in Höhe von TEUR 55 als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für **Verpflichtungen aus Altersteilzeit** werden nach der Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % p. a. zum 31.12.2013, einem Gehaltstrend von 1,5 % p. a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge, die nach ihrem wirtschaftlichen Charakter eine Abfindungsverpflichtung darstellen, und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sogenanntes Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, und beträgt zum 31.12.2013 TEUR 3.186.

Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Altersteilzeit beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.861. Die Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung werden mit den Zinsaufwendungen aus der Altersteilzeitverpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Rückstellungen für **Jubiläumsgeldverpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Abzinsungssatz beträgt 4,88 % p. a. zum 31.12.2013. Er wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung von der Deutschen Bundesbank ermittelt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde ein Gehaltstrend von 1,5 % p. a. berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von angenommenen zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht

abgezinst. Auswirkungen aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Hinsichtlich eines teilweisen Verbrauchs der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit wurde die Annahme getroffen, dass dieser Verbrauch unterjährig in mehreren Beträgen erfolgt. Der dabei verwendete Abzinsungssatz wird durch lineare Interpolation der nächstkürzeren und nächstlängeren ganzjährigen Restlaufzeit ermittelt.

Rückstellungen die bereits vor dem zum 01.01.2010 beginnenden Geschäftsjahr mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestanden, können laut Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten werden, wenn der Auflösungsbetrag bis zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste. Dies betrifft die Instandhaltungsrückstellung für die Gas- und Dampfturbinenanlage zum 31.12.2013 in Höhe von TEUR 1.314.

Auf die Abzinsung der Rückstellung für die Sanierung des Gaswerkes wurde verzichtet. Es ergibt sich hieraus eine Überdeckung in Höhe TEUR 474.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft. Die Bilanzierung **latenter Steuern** erfolgt beim Organträger.

2 Angaben zu Posten der Bilanz

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Am 31. Dezember 2013 bestanden folgende Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %:

| | Anteil am Kapital % | Eigenkapital 31. Dezember 2013 TEUR | Ergebnis 2013 TEUR |
|--|---------------------------|---|--------------------------|
| Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH | 100 | 15.235 | 0 |

Mit der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH, Rostock (SWR NG) besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die Beteiligung an der ENERGIEUNION GmbH, Schwerin, von 2,14 % des Stammkapitals wurde in 2013 vollständig veräußert.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten den Anspruch aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der SWR NG in Höhe von TEUR 3.520, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 7.471 sowie sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 24.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten den Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens (bis zum Jahr 2017) in Höhe von TEUR 221 aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften vom 07.12.2006. Die übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg im Rahmen der Altlastensanierung (TEUR 265), Kostenerstattungen für Biogaseinspeiseanlagen (TEUR 208) und debitorische Kreditoren (TEUR 198).

Das **Sonderverlustkonto aus der Rückstellungsbildung** nach § 17 Abs. 4 DMBilG resultiert aus der Rückstellung zur Beseitigung von Altlasten auf dem Grundstück des alten Gaswerks. In Höhe des Eigenanteils (im Wesentlichen 10 %) erfolgte die Inanspruchnahme des Sonderverlustkontos.

Das **gezeichnete Kapital** ist voll eingezahlt. Es besteht aus 70.000 Namensaktien zu je EUR 500,00.

Es werden 74,9 % des Grundkapitals der Stadtwerke Rostock AG, Rostock (SWR) von der Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH, Rostock (RVV) gehalten, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis einbezogener Unternehmen erstellt und in deren Konzernabschluss der Abschluss der SWR einbezogen wird. Die SWR ist von der gesetzlichen Verpflichtung einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen nach § 291 HGB befreit. Sie wird in den Konzernabschluss der RVV einbezogen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der RVV werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen im Wesentlichen für die voraussichtlichen Aufwendungen der Altlastenbeseitigung sowie Abbruchkosten auf dem ehemaligen Gaswerksgelände, für die Verpflichtung aus der periodenübergreifenden Saldierung gemäß § 5 ARegV sowie für die mit der BNetzA abschließend geregelten regulatorischen Themen bezüglich der Netzentgelte Gas, für Verpflichtungen aus dem Personalbereich, für ausstehende Rechnungen und für Reparaturkosten der laufenden und früheren Perioden der GuD-Anlage.

Ferner wurde im Geschäftsjahr dem Risiko aus der Fernwärmepreisdiskussion durch Rückstellungsbildung Rechnung getragen. Des Weiteren wurden Rückstellungen für die Rückgabeverpflichtung von CO2-Zertifikaten an das Emissionsregister gebildet.

Für die Verbindlichkeiten bestanden folgende Restlaufzeiten:

(Vorjahreszahlen in Klammern)

| | Restlaufzeit | | | |
|-----------------------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|----------------------|
| | Gesamt TEUR | Bis 1 Jahr TEUR | Von 1-5 Jahre TEUR | Über 5 Jahre TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber | | | | |
| Kreditinstituten | 44.942 (39.870) | 2.827 (4.667) | 11.306 (18.669) | 30.809 (16.534) |
| Erhaltene Anzahlungen auf | | | | |
| Bestellungen | 1.648 (798) | 1.648 (798) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen | | | | |
| und Leistungen | 22.561 (27.007) | 22.561 (27.007) | 0 (0) | 0 (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber | | | | |

| | Restlaufzeit | | | |
|--------------------------------|----------------|--------------------|-----------------------|----------------------|
| | Gesamt TEUR | Bis 1 Jahr TEUR | Von 1-5 Jahre TEUR | Über 5 Jahre TEUR |
| verbundenen Unternehmen | 17.160 | 17.160 | 0 | 0 |
| | (15.802) | (15.802) | (0) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber | | | | |
| Unternehmen, mit denen ein | | | | |
| Beteiligungsverhältnis besteht | | | | |
| | 4.705 | 4.705 | 0 | 0 |
| | (4.957) | (4.957) | (0) | (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | |
| | 5.660 | 5.660 | 0 | 0 |
| | (6.658) | (6.658) | (0) | (0) |
| | 96.676 | 54.561 | 11.306 | 30.809 |

Das Darlehen der **NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale** (NORD/LB) zur Mitfinanzierung der Gas- und Dampfturbinenanlage sowie vorgesehener Investitionen wurde im Geschäftsjahr zur Deutschen Kreditbank AG (DKB) umgeschuldet (TEUR 17.000). Weiterhin wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 10.000 bei der DKB aufgenommen.

Es bestehen somit Verbindlichkeiten gegenüber der DKB von TEUR 44.942. Sicherheiten wurden nicht gewährt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten in Höhe von TEUR 12.354 Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus der Verpflichtung des Ergebnisabführungsvertrags sowie Forderungen aus Steuerzahlungen. Weiterhin sind u. a. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.059 gegenüber der SWR NG enthalten.

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, werden die Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter VNG-Erdgascommerz GmbH und WEMAG AG, je 12,55 %, ausgewiesen.

3 Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse betreffen:

| | 2013 | 2012 |
|--------------------------------|-----------|-----------|
| | TEUR | TEUR |
| Fernwärmeverkauf/KWK/EEG-Strom | 93.126,5 | 92.756,9 |
| Gasverkauf/Netznutzung | 68.821,7 | 70.861,3 |
| abzüglich Erdgassteuer | -6.259,6 | -7.158,5 |
| Stromverkauf/-handel | 87.366,9 | 77.389,3 |
| abzüglich Stromsteuer | -7.136,1 | -7.264,1 |
| Nebengeschäfte | 2.149,0 | 2.645,4 |
| Stadtbeleuchtung | 1.770,1 | 2.218,2 |
| Auflösung der Ertragszuschüsse | 1.797,4 | 1.876,6 |
| | 241.635,9 | 233.325,1 |

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse von TEUR 6.227 enthalten. Diese entstanden aus der Mehrmengenabrechnung der SWR NG für Vorjahre in Höhe von TEUR 3.991 und aus anderen branchenüblichen Erlösabgrenzungsverfahren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten periodenfremden Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.034. Sie bestehen im Wesentlichen mit TEUR 892 aus Kostenerstattungen für die Biogaseinspeiseanlagen und mit TEUR 105 aus der Auflösung von Rückstellungen.

An die Witwe des ehemaligen Geschäftsführers der Stadtbeleuchtung GmbH Rostock wurden im Geschäftsjahr **Pensionen** von TEUR 17 gezahlt. Für diese Verpflichtung besteht eine Pensionsrückstellung von TEUR 193.

Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen ergeben sich Zinsaufwendungen von TEUR 742. Dem stehen Zinserträge aus der Altersteilzeit-Rückdeckungsversicherung von TEUR 99 entgegen.

In den Jahren bis 1997 wurden **Sonderabschreibungen** nach dem Fördergebietsgesetz in Anspruch genommen. Für die Sonderabschreibungen der Jahre bis 1997 ist 2002 der Begünstigungszeitraum von 5 Jahren bereits ausgelaufen, sodass sich bei den entsprechenden Wirtschaftsgütern Minderabschreibungen ergeben.

Das **außerordentliche Ergebnis** beinhaltet nur Aufwendungen aus dem Umstellungseffekt gemäß den Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Am 19. Mai 2005 wurde zwischen der RVV und der SWR ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die daraus resultierenden Ausgleichszahlungen zuzüglich der darauf entfallenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag an die außenstehenden Aktionäre in Höhe von TEUR 5.581 sowie die Ergebnisabführung an die RVV in Höhe von TEUR 14.196 mindern den ausgewiesenen Jahresüberschuss auf einen Betrag von EUR 0.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** resultieren aus Bezugsverträgen für kurz- und mittelfristige Energielieferungen. Weiterhin bestehen abgeschlossene Leasing-, Miet- und Wartungsverträge, sonstige Dienstleistungsverträge sowie Verpflichtungen für den Kauf von Gasverteilungsanlagen für eine ab 2014 gewonnene Konzessionsgemeinde. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf TEUR 98.148; davon entfallen TEUR 407 auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

4 Anspruch nach § 6 b EnWG

Als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen wurden in der internen Rechnungslegung der SWR gemäß § 6 b (3) EnWG jeweils getrennte Konten für die Gasverteilung sowie die nicht zum Netzbetrieb gehörenden Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors so geführt, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Zwischen der SWR und der SWR NG wurde im Jahr 2007 ein Rahmenvertrag Dienstleistungen abgeschlossen. In diesem wird die gegenseitige Erbringung von Dienstleistungen für die Absicherung des Geschäftsbetriebs des jeweils anderen Partners für die Bereiche, die personell und sachlich nicht von dem jeweils anderen Partner betrieben werden, vereinbart. Im Geschäftsjahr 2013

wurden Dienstleistungen in Höhe von TEUR 407 vergütet sowie in Höhe von TEUR 4.481 erbracht.

Des Weiteren wurde ein Mietvertrag (TEUR 159) zwischen beiden Gesellschaften abgeschlossen, welcher die Nutzung eines Büro- und Gebäudekomplexes der SWR regelt.

III Ergänzende Angaben

1 Angaben zu Organen

Dem **Vorstand** gehören an:

| | |
|-------------------------------|---|
| Hans-Jörg Scheliga, Rostock | (Vorstandsvorsitzender, Bereiche Betrieb/Finanzen bis 31. Oktober 2013) |
| Oliver Brünnich, Kühlungsborn | (Vorstand, Bereiche Vertrieb/Personal bis 31. Oktober 2013; Vorstandsvorsitzender, Bereiche Betrieb/Finanzen seit 1. November 2013) |
| Ute Römer, Rostock | (Vorstand, Bereiche Vertrieb/Personal seit 1. November 2013) |

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Karl Scheube (Vorsitzender), Geschäftsführer
- Kerstin Kautz (stellvertretende Vorsitzende), Fachbereichsleiterin
- Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht, Vorstandsmitglied
- Thomas Pätzold, Vorstandsmitglied
- Dr. Klaus-Peter Tasler, Geschäftsführer
- Johann-Georg Jaeger, Projektentwickler/Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
- Eva-Maria Kröger, Wahlkreismitarbeiterin
- Frank Langosch, Sachbearbeiter
- Dietmar Becker, Betriebsratsvorsitzender

Die Gesamtbezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich auf TEUR 480,2 und für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans auf TEUR 259,3.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr TEUR 12,8.

2 Arbeitnehmerschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer 553 (Vj. 540) waren 376 (Vj. 367) Angestellte und 177 (Vj. 173) Arbeiter.

3 Sonstige Angaben

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der RVV, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis einbezogener Unternehmen erstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss der RVV wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des Abschlussprüferhonorars nach §§ 285 Nr. 17 und 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB.

Rostock, 2. Mai 2014

**Stadtwerke Rostock
Aktiengesellschaft**

Brünnich

Römer

Entwicklung des Anlagevermögens

| | 01.01.2013 | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | 31.12.2013 |
|--|--------------|---------------------------------------|------------------|-----------|--------------|
| | | Zugänge | Um- buchungen | Abgänge | |
| | € | € | € | € | € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 8.085.987,07 | 913.404,84 | 277.334,03 | 92.001,91 | 9.184.724,03 |
| II. Sachanlagen | | | | | |

| | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | |
|---|---------------------------------------|----------------------|------------------|---------------------|-----------------------|
| | 01.01.2013 | Zugänge | Um- buchungen | Abgänge | 31.12.2013 |
| | € | € | € | € | € |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 47.630.748,88 | 573.714,36 | 1.139.657,75 | 77.914,29 | 49.266.206,70 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 409.766.163,01 | 14.328.069,72 | 4.433.260,36 | 1.420.034,97 | 427.107.458,12 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 10.991.848,39 | 654.838,78 | 0,00 | 626.294,14 | 11.020.393,03 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 7.413.364,30 | 3.311.229,97 | -5.850.252,14 | 0,00 | 4.874.342,13 |
| | 475.802.124,58 | 18.867.852,83 | -277.334,03 | 2.124.243,40 | 492.268.399,98 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 15.234.600,51 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 15.234.600,51 |
| 2. Beteiligungen | 17.485.534,83 | 0,00 | 0,00 | 93.977,00 | 17.391.557,83 |
| | 32.720.135,34 | 0,00 | 0,00 | 93.977,00 | 32.626.158,34 |
| | 516.608.246,99 | 19.781.257,67 | 0,00 | 2.310.222,31 | 534.079.282,35 |

| | Abschreibungen | | | | |
|--|----------------|-----------------------|----------------------|---------------------|-----------------------|
| | 01.01.2013 | Zugänge | Abgänge | 31.12.2013 | |
| | € | € | € | € | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 6.605.714,89 | 618.430,05 | 91.990,91 | 7.132.154,03 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 32.989.798,52 | 1.430.873,11 | 68.321,29 | 34.352.350,34 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 307.724.734,69 | 10.100.127,08 | 1.398.033,97 | 316.426.827,80 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 8.636.377,14 | 639.932,03 | 612.877,48 | 8.663.431,69 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | | 349.350.910,35 | 12.170.932,22 | 2.079.232,74 | 359.442.609,83 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 2. Beteiligungen | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | | 355.956.625,24 | 12.789.362,27 | 2.171.223,65 | 366.574.763,86 |

| | Restbuchwerte | |
|--|----------------|----------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| | € | € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 2.052.570,00 | 1.480.272,18 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 14.913.856,36 | 14.640.950,36 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 110.680.630,32 | 102.041.428,32 |

| | Restbuchwerte | |
|---|-----------------------|-----------------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| | € | € |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.356.961,34 | 2.355.471,25 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 4.874.342,13 | 7.413.364,30 |
| | 132.825.790,15 | 126.451.214,23 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 15.234.600,51 | 15.234.600,51 |
| 2. Beteiligungen | 17.391.557,83 | 17.485.534,83 |
| | 32.626.158,34 | 32.720.135,34 |
| | 167.504.518,49 | 160.651.621,75 |

Bilanz für die Tätigkeit "Gasverteilung"

Aktiva

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------------|----------------------|
| | € | € |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 342.920,49 | 248.226,53 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 3.468.093,04 | 2.231.724,35 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 47.988.777,10 | 45.415.325,32 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 527.536,20 | 534.909,30 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 1.161.438,42 | 1.206.238,58 |
| | 53.145.844,76 | 49.388.197,55 |
| | 53.488.765,25 | 49.636.424,08 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 322.714,62 | 164.875,94 |
| 2. Waren | 2.466,67 | 2.264,70 |
| | 325.181,29 | 167.140,64 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.156.339,66 | 3.014.817,73 |
| 2. Forderungen gegen andere Unternehmestätigkeiten | 1.601.162,82 | 1.727.165,01 |
| 3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 212.663,73 | 255.475,41 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 618.295,50 | 1.020.388,30 |
| | 4.588.461,71 | 6.017.846,45 |
| II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.615.224,60 | 3.959.040,91 |
| | 6.528.867,60 | 10.144.028,00 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 14.297,31 | 25.712,20 |
| D. Sonderverlustkonto aus der Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG | 2.693.308,31 | 2.819.933,80 |
| | 62.725.238,47 | 62.626.098,08 |

Passiva

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-------------------------|---------------|---------------|
| | € | € |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 14.539.000,00 | 14.301.000,00 |

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|----------------------|----------------------|
| | € | € |
| II. Kapitalrücklage | 3.005.929,84 | 3.045.180,00 |
| III. Andere Gewinnrücklagen | 1.604.209,67 | 1.601.317,01 |
| | 19.149.139,51 | 18.947.497,01 |
| B. Empfangene Ertragszuschüsse | 8.311.710,83 | 8.420.140,87 |
| C. Sonderposten für Investitionszuschüsse | 850.453,58 | 576.147,96 |
| D. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.216.801,25 | 991.396,83 |
| 2. Steuerrückstellungen | 47.784,82 | 17.808,28 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 10.690.139,16 | 10.894.330,33 |
| | 11.954.725,23 | 11.903.535,44 |
| E. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 11.115.778,00 | 9.444.266,00 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen | 1.350.616,57 | 725.627,66 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.662.139,95 | 2.893.469,48 |
| Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmenstätigkeiten | 396.786,08 | 411.719,86 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.903.593,18 | 2.571.951,68 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 650.226,59 | 953.195,32 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | 534.370,05 | 837.363,67 |
| | 17.613.510,42 | 17.837.593,67 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 30.222,71 | 63.262,78 |
| G. Verrechnungsposten andere Tätigkeiten | 4.815.476,19 | 4.877.920,35 |
| | 62.725.238,47 | 62.626.098,08 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Tätigkeit "Gasverteilung"

| | 2013 | 2012 |
|---|---------------------|---------------------|
| | € | € |
| 1. Umsatzerlöse | 23.145.655,77 | 23.376.168,75 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | 111.761,96 | 108.630,79 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | 4.810.974,77 | 5.223.865,02 |
| | 28.068.392,50 | 28.708.664,56 |
| 4. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 2.106.570,72 | 3.204.667,23 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 4.163.020,96 | 3.718.494,32 |
| | 6.269.591,68 | 6.923.161,55 |
| 5. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 5.692.179,58 | 5.486.442,63 |
| b) Soziale Abgaben | 1.363.713,47 | 1.257.092,06 |
| | 7.055.893,05 | 6.743.534,69 |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 4.285.429,85 | 3.972.537,45 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 6.863.500,50 | 6.391.419,46 |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 136,05 | 273,63 |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 815.496,14 | 624.840,18 |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 2.778.617,33 | 4.053.444,86 |
| 11. Außerordentliches Ergebnis | -8.639,95 | -8.661,41 |
| 12. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 120.331,97 | 176.399,62 |
| 13. Sonstige Steuern | 37.548,42 | 36.712,19 |
| 14. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter | 650.226,59 | 953.195,32 |
| 15. Aufwand aus Ergebnisabführung aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages | 1.961.870,40 | 2.878.476,32 |
| 16. Jahresüberschuss/ Bilanzgewinn | 0,00 | 0,00 |

Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss der Gasverteilung

I. Allgemeine Erläuterungen

Der Tätigkeitsabschluss ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und den Bestimmungen des EnWG aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu den Zuordnungsregeln und Abschreibungsmethoden gemäß § 6 b (3) Satz 7 EnWG

Für die Anfertigung der Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung und -Bilanz der Stadtwerke Rostock AG (SWR) werden die Aufwendungen und Erträge sowie die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens den Unternehmenstätigkeiten direkt zugeordnet.

In den gemeinsamen Bereichen, in denen eine direkte Zuordnung nicht möglich ist oder mit unververtretbarem Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zuordnung mittels Schlüsselung auf der Basis sachgerechter Bezugsgrößen.

Die bei der Erstellung des Tätigkeitsabschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Abschreibungsmethoden sind im Jahresabschluss der SWR AG ersichtlich.

III. Erläuterungen zur Tätigkeitsbilanz

Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagespiegel dargestellt.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Für die Abbildung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmenstätigkeiten wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen angenommen, so dass die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmenstätigkeiten ein Zwölftel der Aufwendungen und Erträge der anderen Unternehmenstätigkeiten darstellen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten den Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens (bis zum Jahr 2017) aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften vom 07.12.2006. Der Anteil der Gasverteilung beträgt TEUR 46.

Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen ergeben sich Zinsaufwendungen für die Gasverteilung von TEUR 311.

Für die **Verbindlichkeiten** bestanden folgende Restlaufzeiten:

| | Restlaufzeit | | | |
|---|----------------|--------------------|-----------------------|----------------------|
| | Gesamt TEUR | Bis 1 Jahr TEUR | Von 1-5 Jahre TEUR | Über 5 Jahre TEUR |
| Verbindlichkeiten gegenüber | | | | |
| Kreditinstituten | 11.116 | 630 | 2.521 | 7.965 |
| | (9.444) | (1.379) | (5.517) | (2.548) |
| Erhaltene Anzahlungen auf | | | | |
| Bestellungen | 1.351 | 1.351 | | |
| | (726) | (726) | (0) | (0) |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.662 | 1.662 | | |
| | (2.893) | (2.893) | (0) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmenstätigkeiten | 397 | 397 | | |
| | (412) | (412) | (0) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.904 | 1.904 | | |
| | (2.572) | (2.572) | (0) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 650 | 650 | | |
| | (953) | (953) | (0) | (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 534 | 534 | | |
| | (837) | (837) | (0) | (0) |
| | 17.614 | 7.128 | 2.521 | 7.965 |
| | (17.837) | (9.772) | (5.517) | (2.548) |
| (Vorjahreszahlen in Klammern) | | | | |

III. Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus abgeschlossenen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen für die Jahre 2014 - 2018 in Höhe von 614 TEUR sowie Verpflichtungen für den Kauf von Gasverteilungsanlagen für ab 2014 gewonnene Konzessionsgemeinden.

**Stadtwerke Rostock
Aktiengesellschaft**
Brünnich
Römer

Entwicklung des Anlagevermögens für den Tätigkeitenabschluss "Gasverteilung"

| | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | | 31.12.2013 |
|--|---------------------------------------|---------------------|---|------------------|---|-----------------------|
| | 01.01.2013 | Zugänge | Umbuchungen inkl. Geschäfts- bereichs umbuchungen | Abgänge | Schlüssel- bedingte Veränderungen | |
| | € | € | € | € | | € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.314.527,88 | 147.985,95 | 41.983,93 | 3.466,43 | -549,49 | 1.500.481,84 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 7.270.682,79 | 274.736,89 | 1.176.631,98 | 0,00 | 67.047,82 | 8.789.099,48 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 121.934.448,12 | 6.078.256,85 | 324.329,71 | 2.210,99 | 18.636,58 | 128.353.460,27 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.249.148,60 | 132.309,45 | -7.106,98 | 90.741,26 | 23.442,68 | 2.307.052,49 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 1.206.238,58 | 588.090,87 | -632.214,44 | 0,00 | -676,59 | 1.161.438,42 |
| | 132.660.518,09 | 7.073.394,06 | 861.640,27 | 92.952,25 | 108.450,49 | 140.611.050,66 |
| | 133.975.045,97 | 7.221.380,01 | 903.624,20 | 96.418,68 | 107.901,00 | 142.111.532,50 |

| | Abschreibungen | | | | | 31.12.2013 |
|--|----------------|-----------|------------------|-----------|---|---------------|
| | 01.01.2013 | Zugänge | Um- buchungen | Abgänge | Schlüssel- bedingte Veränderungen | |
| | € | € | € | € | | € |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.066.301,35 | 0,00 | 95.021,51 | 3.465,46 | -296,05 | 1.157.561,35 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.038.958,44 | 6.351,04 | 223.941,73 | 0,00 | 51.755,23 | 5.321.006,44 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 76.519.122,80 | 0,00 | 3.828.163,28 | 1.947,83 | 19.344,92 | 80.364.683,17 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- | 1.714.239,30 | -5.300,12 | 138.303,33 | 90.416,36 | 22.690,14 | 1.779.516,29 |

| | Abschreibungen | | | | | 31.12.2013 |
|---|----------------------|-----------------|---------------------|------------------|---|----------------------|
| | 01.01.2013 | Zugänge | Um- buchungen | Abgänge | Schlüssel- bedingte Veränderungen | |
| | € | € | € | € | | € |
| und Geschäftsausstattung | | | | | | |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | 83.272.320,54 | 1.050,92 | 4.190.408,34 | 92.364,19 | 93.790,29 | 87.465.205,90 |
| | 84.338.621,89 | 1.050,92 | 4.285.429,85 | 95.829,65 | 93.494,24 | 88.622.767,25 |

| | Restbuchwerte | |
|--|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| | € | € |
| I. Immaterielle Vermögens- gegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 342.920,49 | 248.226,53 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 3.468.093,04 | 2.231.724,35 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 47.988.777,10 | 45.415.325,32 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 527.536,20 | 534.909,30 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 1.161.438,42 | 1.206.238,58 |
| | 53.145.844,76 | 49.388.197,55 |
| | 53.488.765,25 | 49.636.424,08 |

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft, Rostock, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Schwerin, den 6. Mai 2014

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
Dr. Andreas Focke, Wirtschaftsprüfer
ppa. Andreas Kremser, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge mündlich und schriftlich unterrichtet worden.

Anhand dieser Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und sich dabei mit der Geschäftsentwicklung, der Situation in den Bereichen Energiebeschaffung und Energieabsatz, der finanziellen Lage der Gesellschaft, Fragen der Finanz-, Personal- und Investitionsplanung sowie allen Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, befasst und sich hierzu umfassend beraten.

Ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Berichtszeitraum am 14. März 2013, 11. April 2013, 13. Juni 2013 und am 12. September 2013 statt.

In der Sitzung am 14. März 2013 wurde unter dem Tagungsordnungspunkt Vorstandsangelegenheiten die Wiederbestellung von Herrn Oliver Brännich sowie seine Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden beschlossen. Weiterhin wurde das im November 2012 begonnene Verfahren zur Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds fortgeführt.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 11. April 2013 Frau Ute Römer zum neuen Vorstandsmitglied bestellt.

Ab 1. November 2013 übernahm Herr Oliver Brännich den Geschäftsbereich Betrieb/Finanzen und den Vorstandsvorsitz und Frau Ute Römer den Geschäftsbereich Vertrieb/Personal.

In den Sitzungen wurden neben den quartalsweise an die Aufsichtsratsmitglieder zugesandten Berichten zum Geschäftsverlauf der aktuelle betriebswirtschaftliche Stand erläutert.

Außerdem wurden die Auswirkungen der Energiewende, die Einleitung eines Verfahrens des Bundeskartellamtes wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Fernwärmepreise, das Strategieprojekt „Stadtwerke 2025“, die Anpassung der Finanzierungsstruktur und der Verkauf der Anteile an der Energieunion GmbH Schwerin schwerpunktmäßig erörtert.

Des Weiteren wurden die strategischen Handlungsoptionen des Unternehmens unter Berücksichtigung der politischen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Energiewende diskutiert. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit den Auswirkungen der Regulierung der Energienetze auf das Unternehmen.

Aufgrund dieser Beratungen und anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte sowie der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die PwC PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Schwerin, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 unter Einbeziehung der Buchführung sowie der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Sofern zu den einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes nach Geschäftsordnung und Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrates erforderlich waren, haben wir darüber in den Aufsichtsratssitzungen Beschlüsse gefasst, darunter auch die Zustimmung zur Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2014 sowie die Informationen zu wesentlichen Vorgängen in der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Rostock, 12. Juni 2014

Karl Scheube
**Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde am 12.06.2014 festgestellt.